

Rentenatlas 2022

Die Deutsche Rentenversicherung
in Zahlen, Fakten und Trends



Deutsche
Rentenversicherung



Inhalt

Vorwort	3
Die Einnahmen der gesamten Rentenversicherung	4
Die Ausgaben der gesamten Rentenversicherung	6
Die Versicherten der gesetzlichen Rentenversicherung	8
Ausländische Versicherte	10
Rentner und Rentenhöhe nach Bundesländern	12
Rentenzahlungen ins Ausland	14
Die Rentenanpassungen 2017 bis 2022	16
Die Dauer des Rentenbezugs	18
Das Alter bei Rentenbeginn	19

Vorwort

Daten über die gesetzliche Rentenversicherung gibt es in großer Zahl. Verschiedene Statistikpublikationen der Deutschen Rentenversicherung versorgen einen breiten Nutzerkreis aus Politik, Ministerien, Verbänden, Medien, Wissenschaft und Selbstverwaltung regelmäßig mit aktuellen Daten und Fakten zur Alterssicherung. Und diese Informationen werden auch täglich genutzt.

Warum dann noch ein Rentenatlas? Weil die Bedeutung vieler Zahlen der Rentenversicherung in der Flut der täglichen Nachrichten schnell untergeht. Deshalb haben wir uns entschlossen, die wichtigsten aktuellen Daten gebündelt und grafisch prägnant aufbereitet in diesem „Atlas“ zusammenzufassen. Verwendet wurden jeweils die Werte, die in der rentenpolitischen Diskussion genutzt werden.

Ob die Höhe von Einnahmen und Ausgaben, ob die Zahl der Versicherten und Rentner oder Daten über die grenzüberschreitende Bedeutung der Rentenversicherung: Hier finden Sie wichtige Fakten auf einen Blick – mit kurzen Erklärungen und Hinweisen. Damit ist der Rentenatlas ein kleiner Beitrag zu mehr Transparenz in der deutschen Alterssicherung.

Neben dem Printprodukt bieten wir sowohl den gesamten Rentenatlas als auch die großformatigen Grafiken einzeln unter **www.deutsche-rentenversicherung.de/rentenatlas** zum Download an.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und neue aufschlussreiche Einblicke!

Ihre Deutsche Rentenversicherung

Einnahmen 2021

347,7
Mrd. Euro

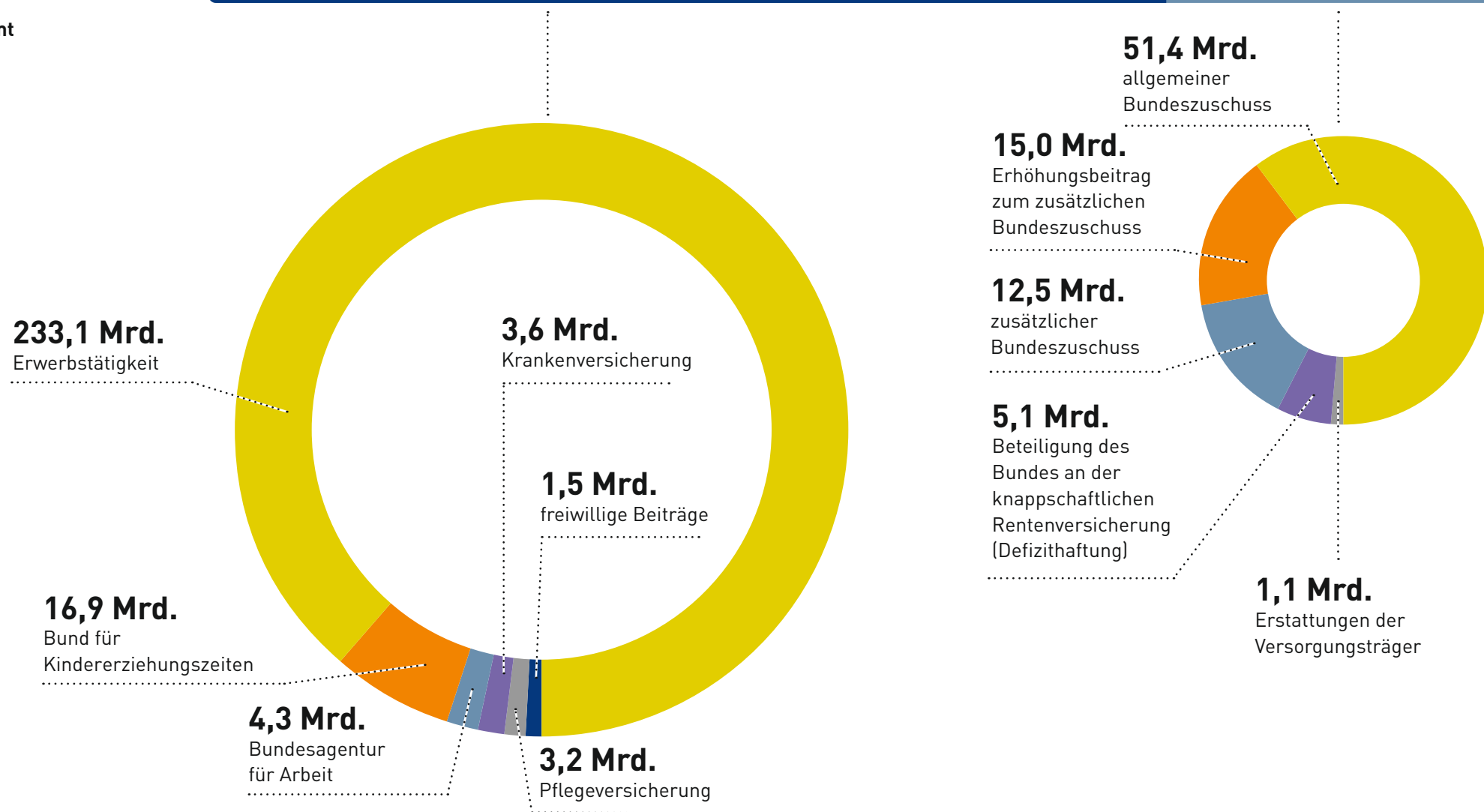
insgesamt

262,6 Mrd.

Beiträge (aus/von)

85,1 Mrd.

Bundeszuschüsse u. a.



Einnahmen der Rentenversicherung

Im Jahr 2021 verzeichnete die Rentenversicherung Einnahmen in Höhe von 347,7 Milliarden Euro. Davon entfielen 262,6 Milliarden Euro auf Einnahmen aus Beiträgen und rund 78,9 Milliarden Euro auf Bundeszuschüsse. Zudem wurden rund 5,1 Milliarden Euro als Beteiligung des Bundes an der knappschaftlichen Rentenversicherung eingenommen. Weitere 1,1 Milliarden Euro entfielen auf Erstattungen.

Beitragszahler

Beiträge werden unter anderem gezahlt

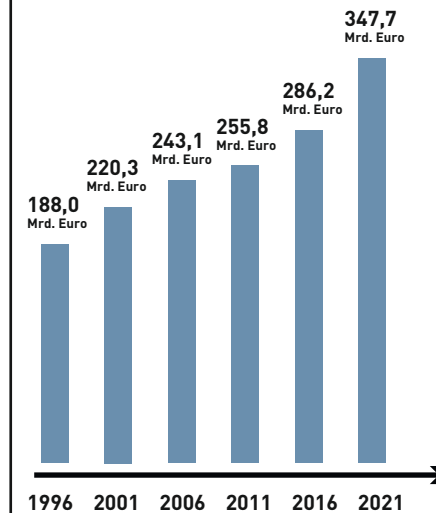
- von Arbeitnehmern, Arbeitgebern und Selbstständigen für Erwerbstätigkeit,
- von freiwillig Versicherten,
- vom Bund für Kindererziehungszeiten sowie
- von den anderen Sozialversicherungszweigen (zum Beispiel für Empfänger von Arbeitslosengeld, Krankengeld, Pflegepersonen).

Bundeszuschüsse

Der Bund zahlt der Rentenversicherung vier unterschiedliche Zuschüsse. Dazu zählen

- der allgemeine Bundeszuschuss (steigt mit dem Durchschnittswachstum der Löhne und Gehälter mit einer Zeitverzögerung von zwei Jahren sowie abhängig von der Veränderung des Beitragssatzes gegenüber dem Vorjahr),
- der zusätzliche Bundeszuschuss (steigt mit den Einnahmen des Bundes aus einem Prozentpunkt der Mehrwertsteuer),
- der Erhöhungsbetrag zum zusätzlichen Bundeszuschuss (folgt der Veränderung der Bruttoverdienste, abzüglich rund 400 Millionen Euro für Leistungen der Grundsicherung) sowie
- die Beteiligung des Bundes an der knappschaftlichen Rentenversicherung in Höhe von 5,1 Milliarden Euro (Defizithaftung).

Entwicklung der Einnahmen 1996 bis 2021

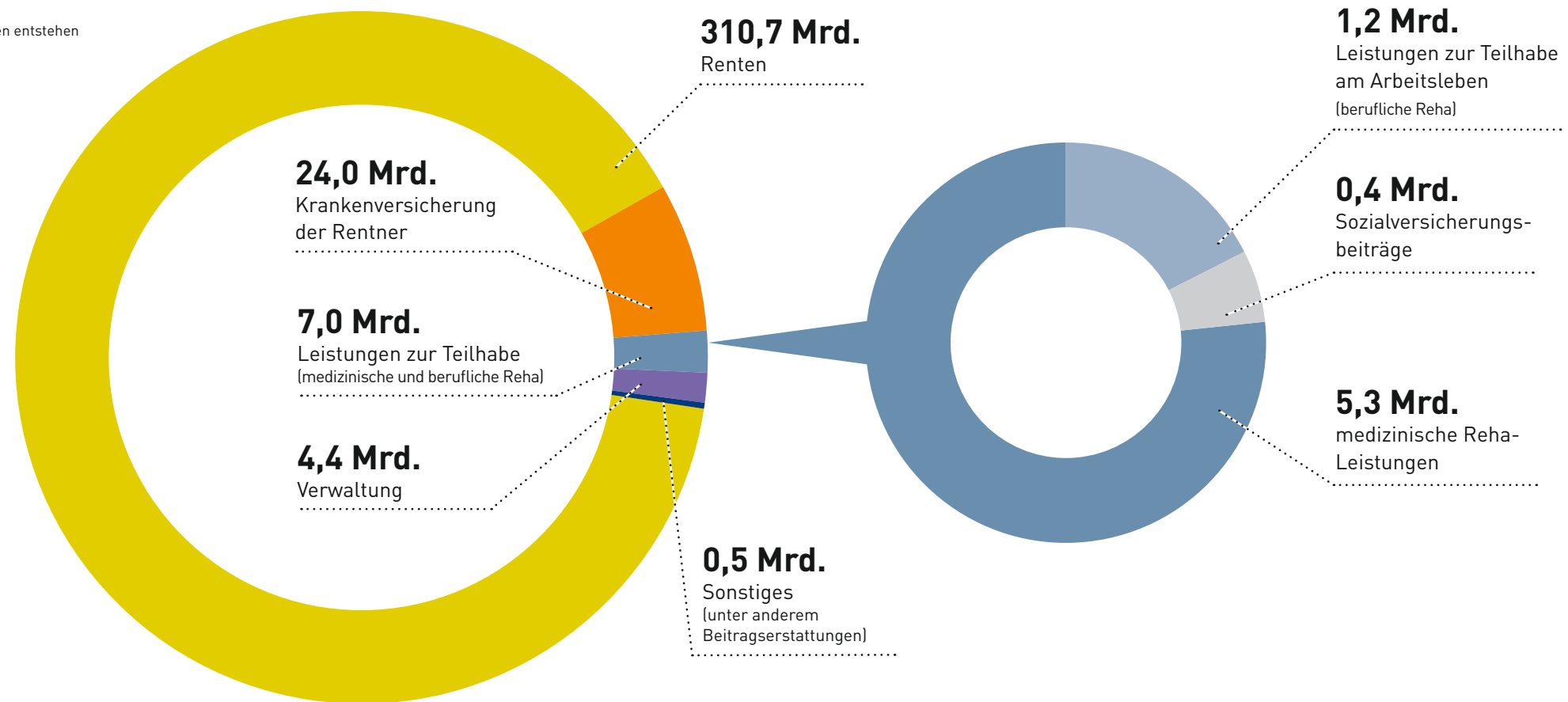


Die Rentenversicherung finanziert sich aus Beiträgen und Bundesmitteln. Die Beitragseinnahmen entwickeln sich abhängig von der Höhe des Beitragssatzes, der Beschäftigung und der Veränderung der Bruttoverdienste. Die jährlichen Steigerungen der Löhne und Gehälter führen ebenso zu einer Erhöhung der Beitragseinnahmen wie eine Zunahme der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung. Die jährlichen Veränderungen der Bruttoverdienste und die Beitragssatzveränderungen beeinflussen die Zahlungen des Bundes an die Rentenversicherung.

Ausgaben 2021

346,5*
Mrd. Euro

insgesamt
*Summendifferenzen entstehen
durch Rundungen

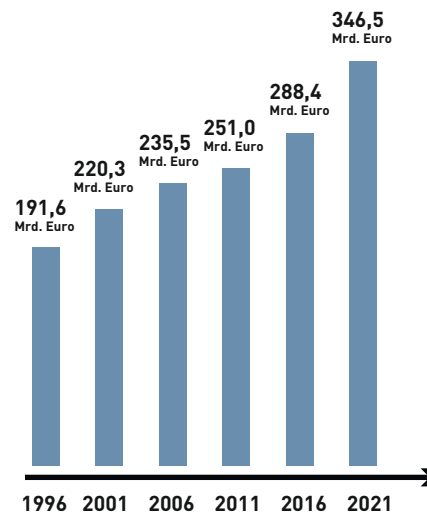


Ausgaben der Rentenversicherung

Die Rentenversicherung hat 2021 insgesamt 346,5 Milliarden Euro ausgegeben. Von den Ausgaben entfallen rund 90 Prozent auf die Zahlung der Renten. Zweitgrößtes Ausgabenpaket ist die Krankenversicherung der Rentner (KVdR), also die hälftige Beitragszahlung der Rentenversicherung für die

Krankenversicherung der Rentnerinnen und Rentner, mit rund 24 Milliarden Euro.

Entwicklung der Ausgaben 1996 bis 2021



Die Höhe der Rentenausgaben wird durch die Zahl der Renten und durch die turnusmäßigen Rentenanpassungen bestimmt. Der vergleichsweise starke Anstieg der Rentenausgaben zwischen 2011 und 2021 ist auf die im Vergleich zu früheren Zeiträumen relativ hohen Rentenanpassungen, die Einführung der Mütterrente sowie die Möglichkeit des vorzeitigen Rentenbezugs für besonders langjährig Versicherte (abschlagsfreie „Rente ab 63“) zurückzuführen.

Versicherte der gesetzlichen Rentenversicherung (am 31.12.2020)

56,8*
Mio.

*Summendifferenzen
entstehen durch Rundungen

39,0 Mio.
aktiv versichert

17,7 Mio.
passiv versichert



Mehr als 56 Millionen Versicherte

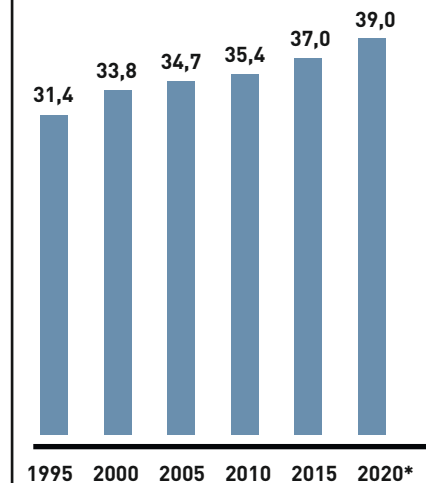
Die Rentenversicherung hatte 2020 insgesamt 56,8 Millionen Versicherte. Davon waren 39 Millionen Menschen aktiv versichert, 17,7 Millionen waren passiv versichert. Aktiv versichert sind alle Menschen, auf deren Rentenkonto sich innerhalb eines Jahres eine Veränderung ergibt. Passiv versichert sind Personen ohne eine Kontoveränderung, zum Beispiel Hausfrauen nach Ablauf der Kindererziehungszeit und der Kinderberücksichtigungszeit. Zu den aktiv Versicherten zählen unter anderem

- alle versicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer und Auszubildenden,
- Pflegepersonen, die Angehörige, Nachbarn oder Freunde in häuslicher Umgebung pflegen,

- Mütter und Väter, die überwiegend ein Kind während der ersten zehn Lebensjahre erziehen (die ersten drei Jahre pflichtversichert),
- bestimmte Selbstständige (einschließlich Handwerksmeister, Künstler, Publizisten),
- Minijobber (pflichtversichert oder versicherungsfrei),
- freiwillig Versicherte sowie
- Arbeitslose (individueller Rentenanspruch abhängig von Bezug von Arbeitslosengeld I oder Arbeitslosengeld II).

Aktiv Versicherte in der gesetzlichen Rentenversicherung 1995 bis 2020

(am 31.12. des Jahres, in Millionen)



*Wert für 2021 noch nicht verfügbar

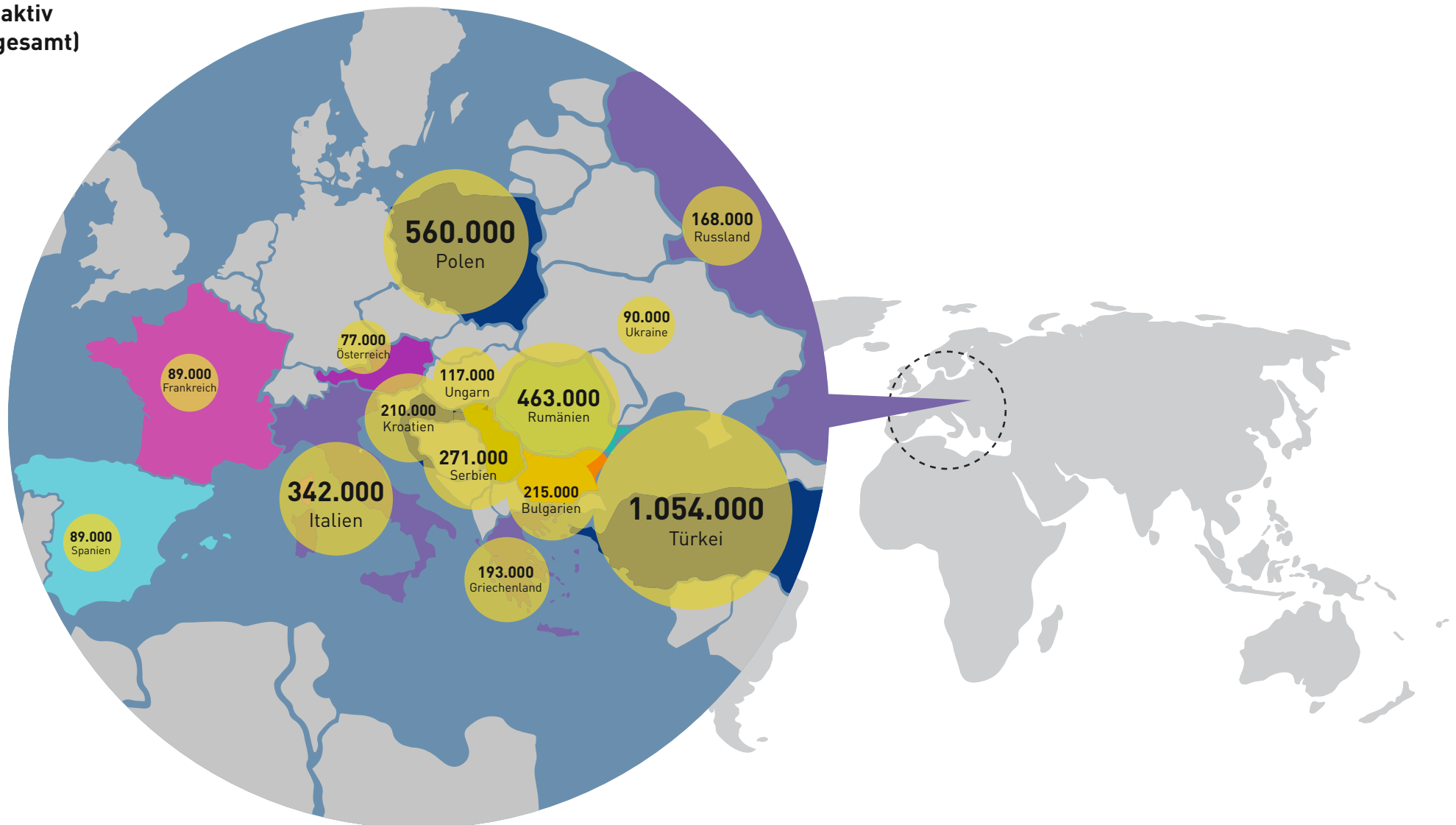
Die Zahl der aktiv Versicherten in der Rentenversicherung lag im Jahr 2020 bei rund 39 Millionen Menschen. Im Jahr 2019 waren noch rund 39,1 Millionen Menschen aktiv versichert. Der geringfügige Rückgang ist vor allem auf die pandemiebedingt leicht rückläufige versicherungspflichtige Beschäftigung zurückzuführen. Diese konnte im ersten Pandemie-Jahr vor allem durch eine starke Ausweitung des Kurzarbeitergeldes stabilisiert werden.

Ausländische Versicherte

nach Staatsangehörigkeit (Auswahl, am 31.12.2020)

6.958.348

ausländische aktiv
Versicherte (gesamt)



Ausländische Versicherte zahlen Beiträge zur Rentenversicherung

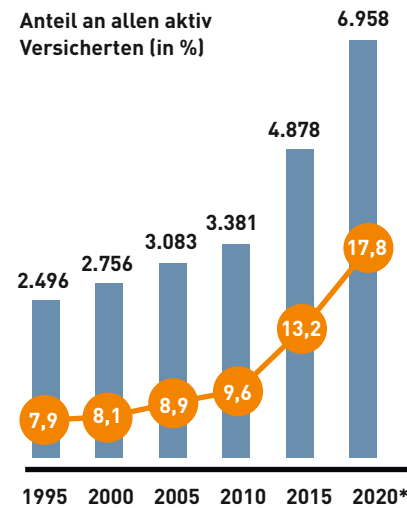
Unter den am Jahresende 2020 aktiv Versicherten mit ausländischer Staatsbürgerschaft bilden Türkinnen und Türken mit gut einer Million Menschen die bei Weitem größte Gruppe.

Viele ausländische Versicherte haben die Staatsbürgerschaft eines anderen Mitgliedstaates der Europäischen Union (EU). Den größten Anteil haben die insgesamt rund 560.000 Versicherten mit polnischer Staatsbürgerschaft. Darauf folgen rund 463.000 Versicherte mit rumä-

nischem Pass und rund 342.000 Italienerinnen und Italiener. Von den aktiv Versicherten mit EU-Staatsbürgerschaften zahlen über 90 Prozent Rentenversicherungsbeiträge. Das wirkt sich auch positiv auf die Einnahmen der Rentenversicherung aus.

Zahl der aktiv Versicherten mit ausländischer Staatsangehörigkeit 1995 bis 2020

(am 31.12. des Jahres, auf Tausend gerundet)



* Wert für 2021 noch nicht verfügbar

Die Zahl der Versicherten in der Rentenversicherung mit ausländischer Staatsangehörigkeit hat einen neuen Höchststand erreicht. Nach den jüngsten vorliegenden Zahlen waren es Ende 2020 rund 6,958 Millionen. Erheblich dazu beigetragen hat die Ausweitung der Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU in den Jahren 2011 und 2014. Dies hat für viele Bürgerinnen und Bürger der EU das Arbeiten in Deutschland erleichtert und den Zuzug aus anderen EU-Staaten begünstigt.

Die Altersrenten

Zahl und durchschnittliche Höhe der gesetzlichen Bruttobezüge (im Rentenbestand Ende 2021, nach Bundesländern)

● Zahl der Altersrenten

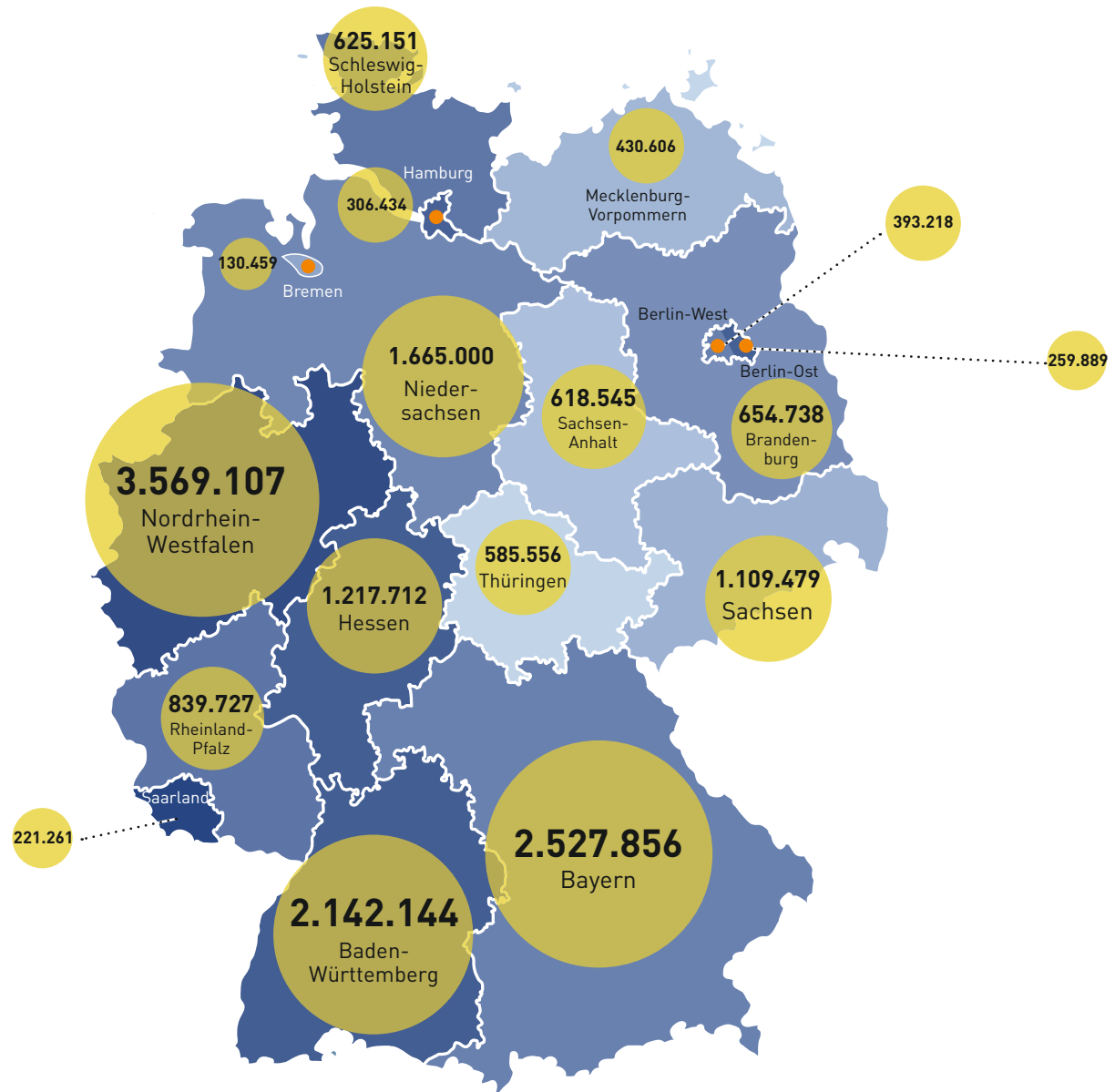
● Durchschnittlicher Bruttobetrag der Altersrenten nach mindestens 35 Versicherungsjahren in Euro



	Männer	Frauen
1.593 Saarland	1.744	1.226
1.564 Nordrhein-Westfalen	1.752	1.242
1.531 Hamburg	1.698	1.316
1.524 Hessen	1.689	1.247
1.521 Baden-Württemberg	1.730	1.213
1.515 Berlin-Ost	1.618	1.413
1.492 Rheinland-Pfalz	1.648	1.197
1.483 Schleswig-Holstein	1.641	1.218
1.471 Niedersachsen	1.632	1.187
1.466 Bremen	1.631	1.213
1.458 Bayern	1.634	1.196
1.426 Berlin-West	1.575	1.273
1.402 Brandenburg	1.516	1.287
1.364 Sachsen	1.499	1.235
1.363 Mecklenburg-Vorpommern	1.457	1.267
1.353 Sachsen-Anhalt	1.477	1.233
1.346 Thüringen	1.469	1.226

1.467 Durchschnittliche Bruttorente im Bundesgebiet 1.637 1.234

1.310 Durchschnittlicher Zahlbetrag im Bundesgebiet 1.462 1.101



Analyse der Altersrenten in den Bundesländern

Zwischen den Bundesländern gibt es Unterschiede in der Höhe der Bruttorenten. Im Rentenbestand Ende 2021 lagen die durchschnittlichen Renten nach mindestens 35 Versicherungsjahren für Männer am höchsten in Nordrhein-Westfalen mit rund 1.752 Euro und im Saarland mit rund 1.744 Euro. Früher arbei-

teten hier viele Männer in gut bezahlten Jobs im Bergbau und erhalten heute daraus vergleichsweise hohe Renten. Gemessen an den anderen östlichen Bundesländern erhielten Rentner in Berlin-Ost mit rund 1.618 Euro relativ hohe Altersbezüge, begründet durch den relativ hohen Anteil an Rentnern mit Ansprüchen aus

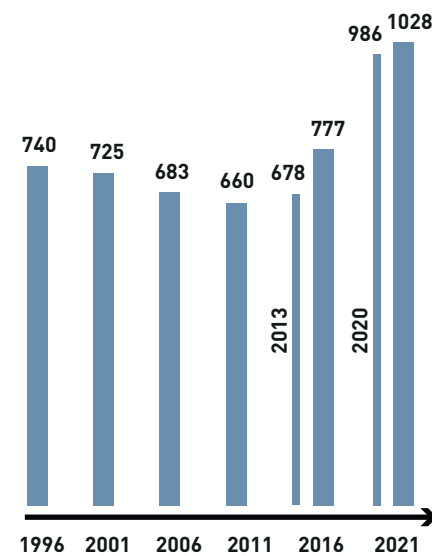
ehemaligen Zusatz- und Sonderversorgungssystemen der DDR.

Auch Frauen bekamen im Durchschnitt im Ostteil Berlins mit 1.413 Euro die höchsten Renten. Insgesamt fällt auf, dass die Differenz zwischen den Durchschnittsrenten für Männer und Frauen im Osten Deutschlands

geringer ausfällt als im Westen. Wichtigster Grund: Frauen im Osten waren weniger teilzeitbeschäftigt. Dadurch sind dort die Einkommensunterschiede zwischen Männern und Frauen geringer als im Westen.

Höhe der Erwerbsminderungsrenten 1996 bis 2021*

(im Rentenzugang)



* Durchschnittliche Höhe erstmals gezahlter Erwerbsminderungsrenten (brutto, in Euro)

Die durchschnittlichen Bruttobeträge der Erwerbsminderungsrenten sind im Rentenzugang 2021 auf rund 1.028 Euro gestiegen. Im Jahr 2020 lag der Betrag noch bei rund 986 Euro. Seit 2013, dem letzten Jahr vor der Reform der Erwerbsminderungsrenten, haben sich die durchschnittlichen Bruttobeträge ausgehend von 678 Euro um insgesamt 350 Euro beziehungsweise knapp 52 Prozent erhöht.

Grund für diese positive Entwicklung ist neben den jährlichen Rentenanpassungen die Ausweitung der Zurechnungszeit. Diese wurde zunächst ab Juli 2014 vom 60. auf das 62. Lebensjahr verlängert. 2018 wurde die Zurechnungszeit weiter aus-

geweitet und seit 2019 werden Erwerbsminderungsrentner so gestellt, als hätten sie bis zur Regelaltersgrenze gearbeitet. Die Zurechnungszeit steigt seitdem bis 2031 schrittweise bis zum 67. Lebensjahr. Außerdem wirken sich (gesundheitsbedingte) Einkommensminderungen in den letzten vier Jahren vor Eintritt der Erwerbsminderung nicht mehr rentenmindernd aus.

Die steigenden Zahlen machen deutlich, dass die Reform bei den Erwerbsminderungsrenten gewirkt hat. Grund für die Reform war, dass das Risiko der Altersarmut bei Erwerbsminderungsrentnerinnen und -rentnern deutlich höher ist als bei anderen Rentnern.

Rentenzahlungen ins Ausland

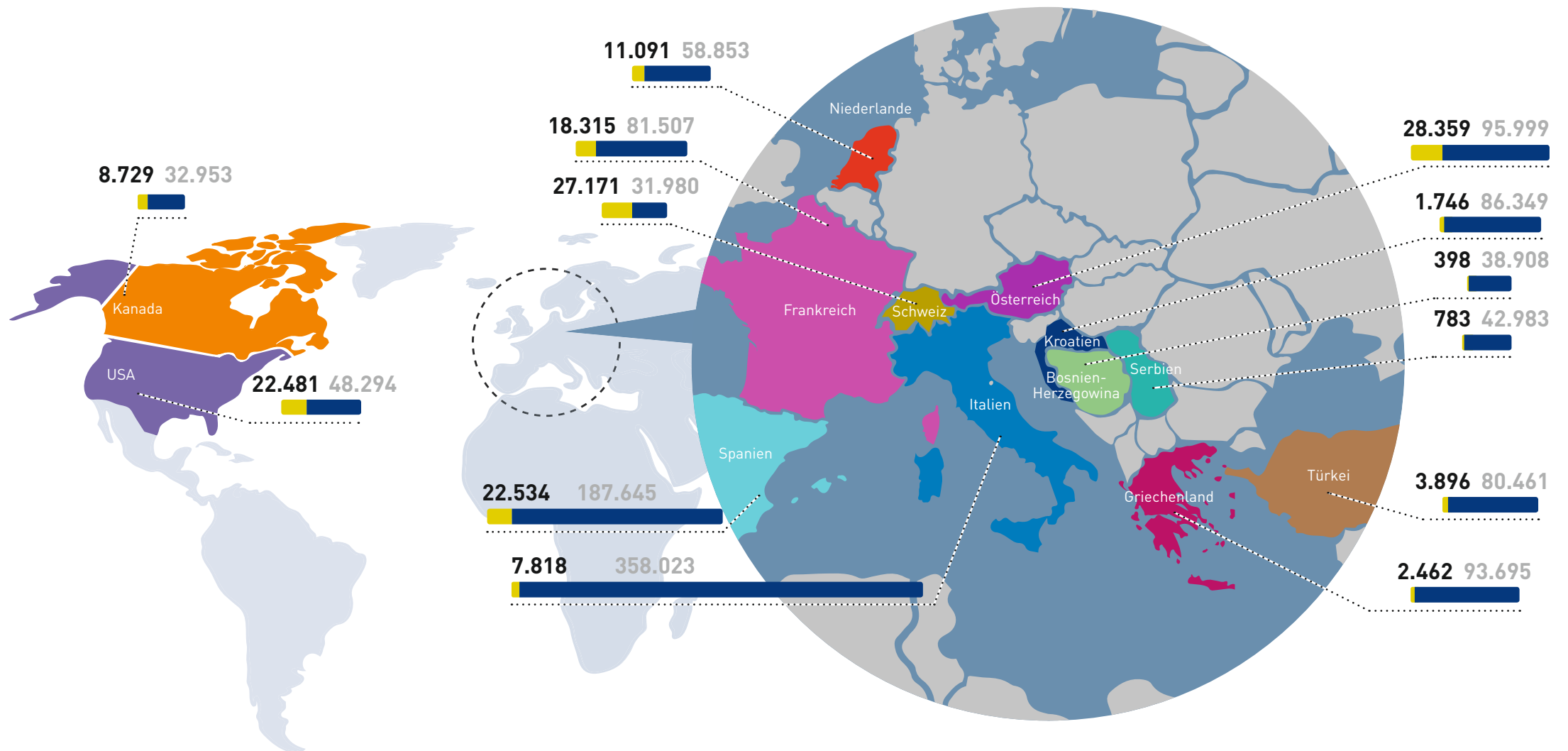
So viele Renten zahlt die Rentenversicherung in andere Staaten (Auswahl, am 31.12.2021)

251.196

an deutsche
Versicherte

1.468.167

an ausländische Versicherte



Knapp 1,72 Millionen Renten ins Ausland

Knapp 1,72 Millionen Renten zahlte die Deutsche Rentenversicherung 2021 ins Ausland. Das entspricht etwa 6,7 Prozent aller Rentenzahlungen.

Mehr als 71 Prozent der Auslandsrenten gehen in Länder der Europäischen Union (EU). Das sind insgesamt rund 1,23 Millionen Zahlungen. Die restlichen Auslandsrenten gehen in verschiedene Länder weltweit.

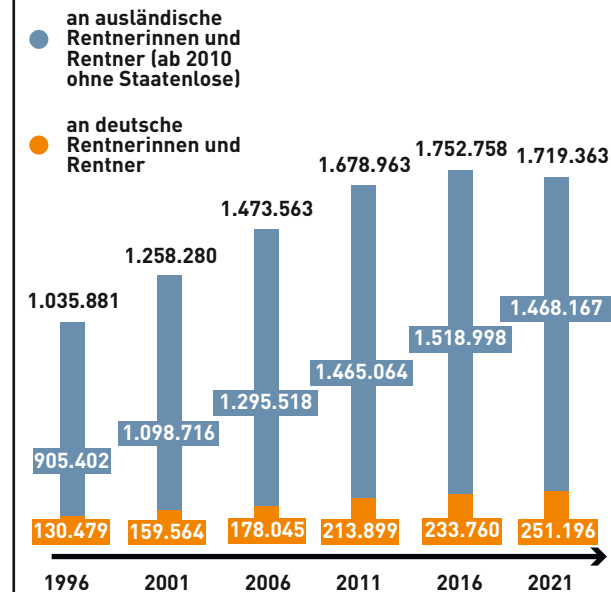
Mehr als 85 Prozent aller Auslandsrenten gehen an ausländische Staatsangehörige, die durch ihre Beitragszahlungen an die Deutsche Rentenversicherung Rentenansprüche erworben haben. Die größte Gruppe unter ihnen sind italienische Staatsbür-

ger (rund 358.000 Rentempfängerinnen und -empfänger). Weitere große Gruppen, die sich ihre Rente ganz oder teilweise in Deutschland erarbeitet haben, sind Rentnerinnen und Rentner aus Spanien, Österreich, Griechenland, Kroatien, Frankreich und der Türkei.

Knapp 15 Prozent der Auslandsrenten werden auf der Grundlage von Beitragszahlungen an Deutschland ausgezahlt, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt fest im Ausland haben. Hier hat Österreich den höchsten Anteil mit mehr als 28.000 Renten.

Zahl der an Deutsche und Ausländer gezahlten Renten im Ausland 1996 bis 2021

(am 31.12. des Jahres)

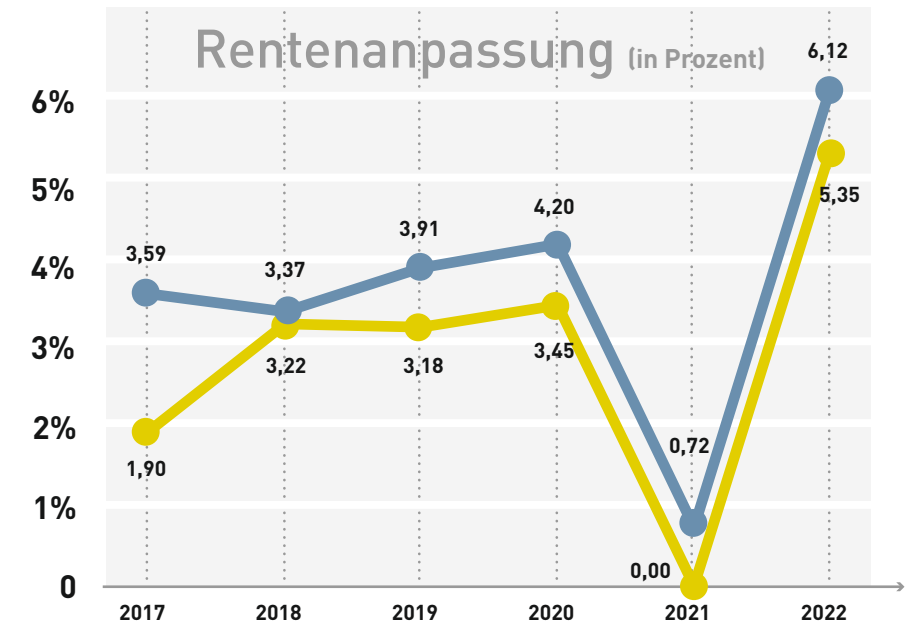
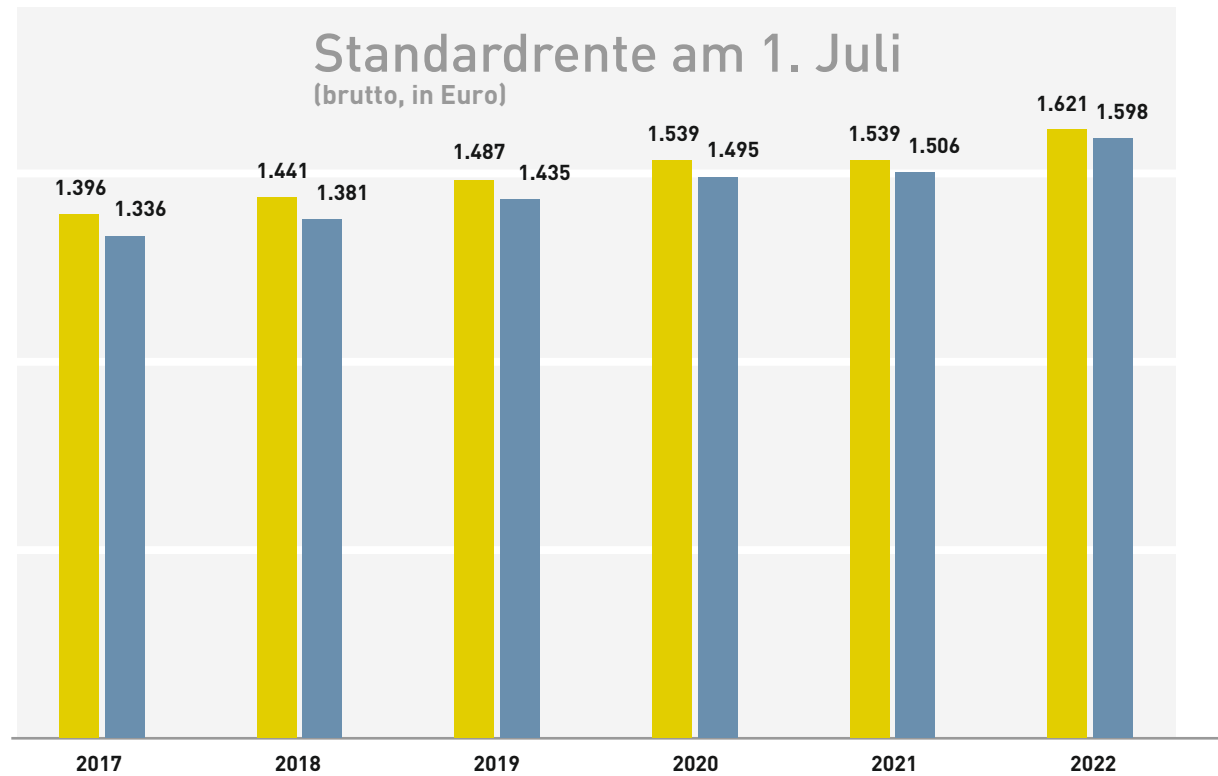


Die Zahl der ins Ausland gezahlten Renten ist in den vergangenen 25 Jahren – von 1996 bis 2021 – um etwa zwei Drittel (66 Prozent) gestiegen. Das liegt einerseits am Wunsch vieler Deutscher, den Ruhestand zum Beispiel in sonnigen Gefilden zu verbringen. Zudem zieht es viele Ausländerinnen und Ausländer im Alter in ihre Heimat.

Die Rentenanpassungen

So stark stiegen die Renten in Deutschland 2017 bis 2022 (Standardrente und jährliche Anpassung)

- Alte Bundesländer
- Neue Bundesländer



Deutliches Renten-Plus in West- und Ostdeutschland

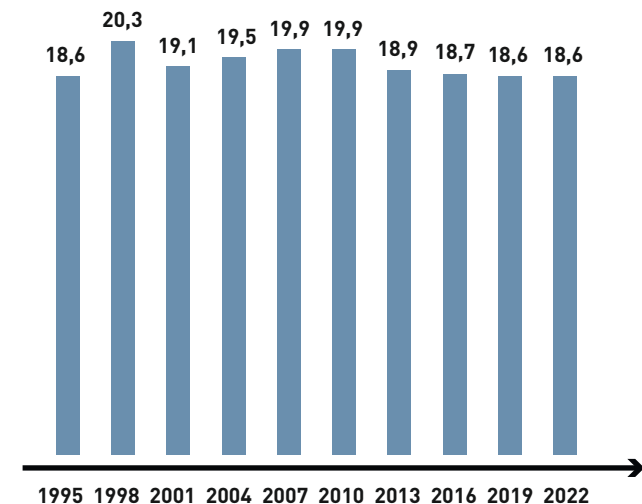
Die mehr als 21 Millionen Rentnerinnen und Rentner in Deutschland dürfen sich im Jahr 2022 über eine der stärksten Rentenanpassungen der vergangenen Jahrzehnte freuen. Die Renten in Westdeutschland stiegen zum 1. Juli um 5,35 Prozent, in Ostdeutschland um 6,12 Prozent. Die für die Rentenanpassung 2022 relevante Lohnsteigerung betrug 5,8 Prozent in den alten und rund 5,3 Prozent in den neuen Bundesländern. Diese Zahlen berücksichtigen auch den zur Jahresmitte wieder eingesetzten „Nachholfaktor“, durch den die 2021 rechnerisch nötige Rentenminderung mit der eigentlich noch höheren Rentensteigerung in diesem Jahr verrechnet wird. Der aktuelle Rentenwert – der monatliche Rentenanspruch eines Durchschnittsverdieners nach einem Jahr Zahlung von Rentenbeiträgen – beträgt in Westdeutschland 36,02 Euro, in den

neuen Ländern 35,52 Euro. Er liegt damit bei 98,6 Prozent des Westwertes.

Die Standardrente ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Eine gesetzliche Regelung und die verbesserte wirtschaftliche Entwicklung sorgten dafür, dass sich die Standardrente in den neuen Ländern schrittweise der in den alten Ländern angenähert hat. Bis zum Jahr 2024 soll sie im ganzen Bundesgebiet dieselbe Höhe erreichen.

Die Standardrente wird anhand eines idealisierten Versicherten ermittelt, der nach 45 Beitragsjahren mit stets durchschnittlichem Verdienst – für den jährlich jeweils ein Entgeltpunkt auf dem Rentenkonto gutgeschrieben wird – in den Ruhestand tritt.

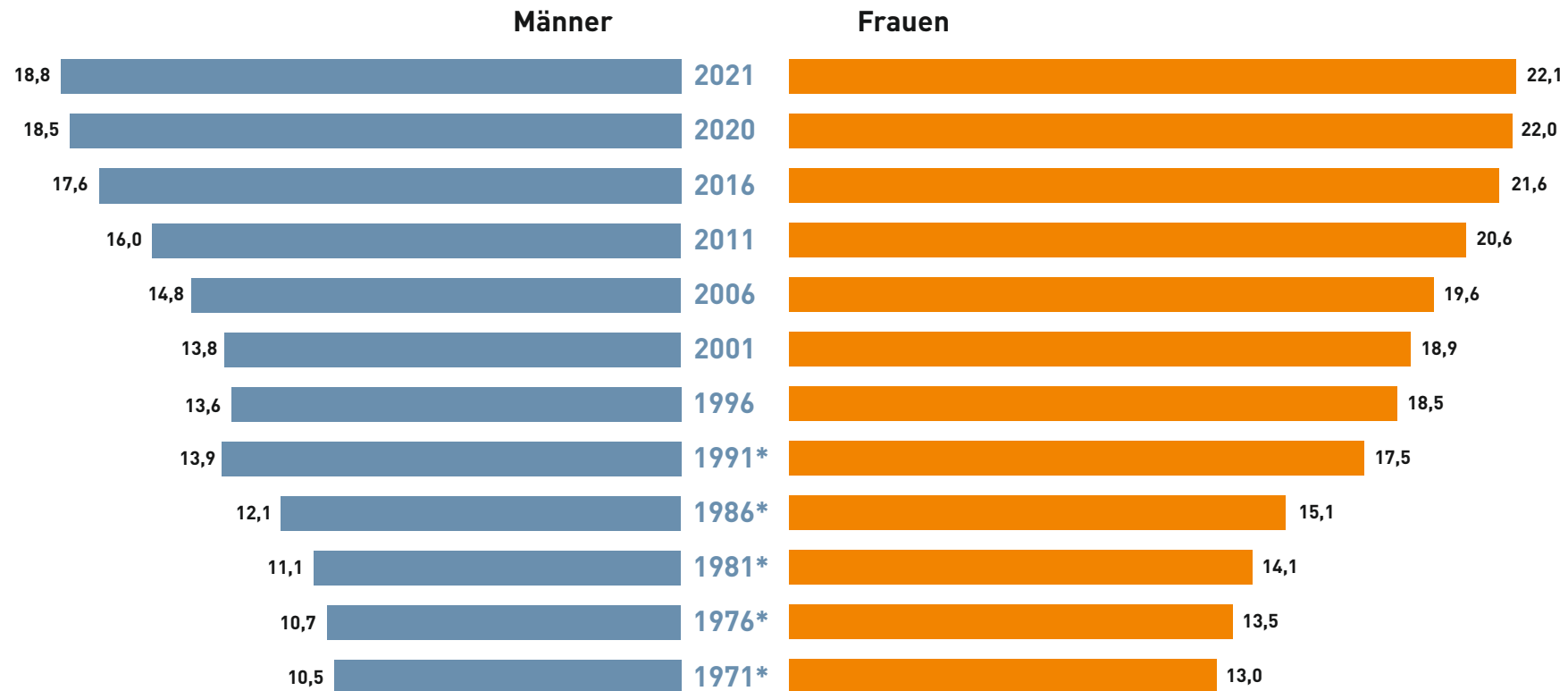
Entwicklung des Rentenbeitragssatzes 1995 bis 2022



Trotz der deutlich gestiegenen Zahl gezahlter Renten ist der Beitragssatz zur Rentenversicherung heute nicht höher als Mitte der 1990er-Jahre und niedriger als zur Jahrtausendwende. Grund dafür sind neben einer erheblich gestiegenen Zahl von Beitragszahlern – Beschäftigte und Arbeitgeber – auch deutlich höhere Steuerzahlungen an die Rentenversicherung seit Ende der 1990er-Jahre.

Die Dauer des Rentenbezugs

So lange erhalten Frauen und Männer durchschnittlich ihre Rente (in Jahren)



* alte Bundesländer

Anmerkung: Aktualisierte Werte gegenüber der Printausgabe

Lebenserwartung und Rentenbezug

Die Deutschen leben immer länger – und bekommen deshalb heute ihre Rente sehr viel länger gezahlt als vor 50 Jahren. Während die steigende allgemeine Lebenserwartung eine sehr erfreuliche Tatsache ist, stellt sie

für die Alterssicherung eine Herausforderung dar.

Die durchschnittliche Rentenbezugsdauer bei den Versicherten lag 2021 bei den Männern bei rund 18,8 Jahren, bei den

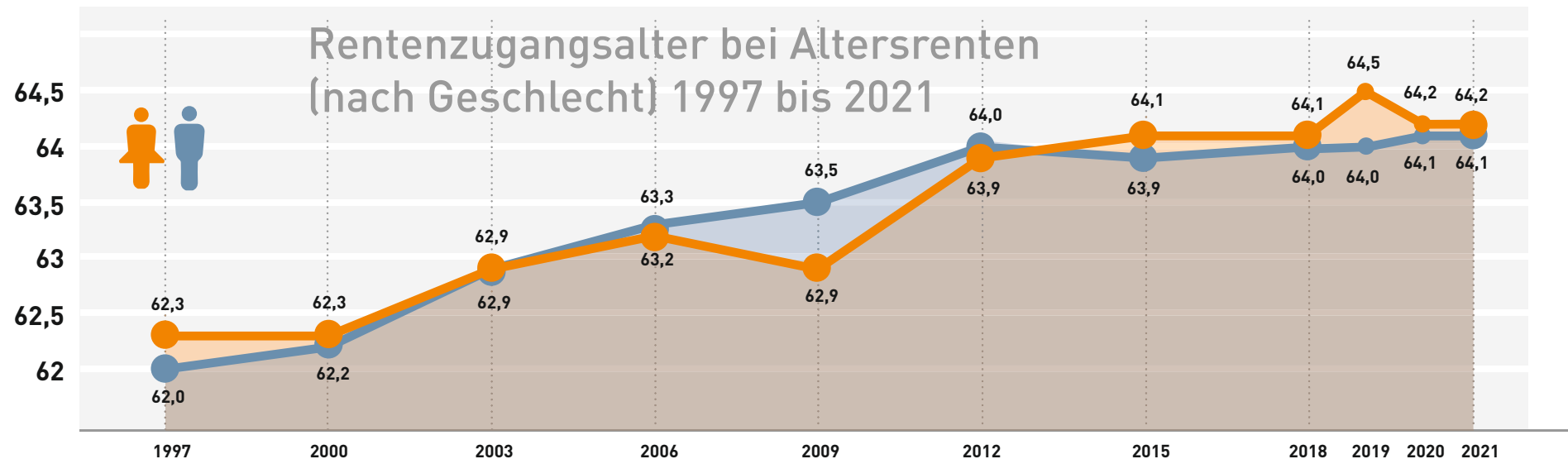
Frauen bei rund 22,1 Jahren. Im Jahr 2016 betrug die Zahl bei den Männern noch rund 17,6 Jahre, bei den Frauen rund 21,6 Jahre. Damit gab es allein in den letzten fünf Jahren bei der durchschnittlichen Rentenbezugsdauer einen

Anstieg um über ein Jahr bei den Männern und etwa ein halbes Jahr bei den Frauen.

Die Entwicklung seit 2016 zeigt jedoch, dass die Dauer des Rentenbezugs nicht mehr so stark

anstieg. Neben dem Wegfall von Rentenarten, die schon vor der Regelaltersgrenze bezogen werden konnten, wirkt sich hier vor allem die Anhebung der Altersgrenzen auf den Rentenbeginn aus.

Das Alter bei Rentenbeginn



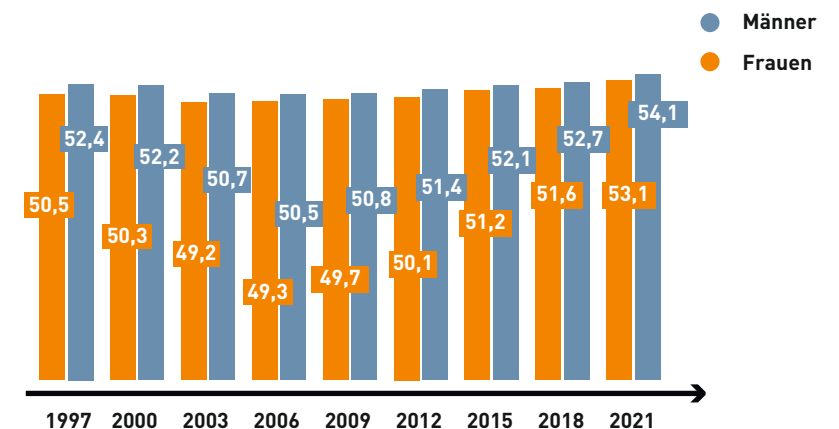
In den vergangenen Jahren ist das durchschnittliche Alter, in dem Altersrenten erstmalig in Anspruch genommen wurden, deutlich gestiegen. Betrug es im Jahr 2000 noch 62,3 Jahre bei Frauen und 62,2 Jahre bei Männern, so lag es 2021 bei 64,2 Jahren bei Frauen und 64,1 Jahren bei Männern.

Der außergewöhnliche und kurzfristige Anstieg bei den Frauen von 64,1 auf 64,5 Jahre zwischen

2018 und 2019 spiegelt den Sondereffekt der Mütterrente II wider, durch die viele Frauen in höherem Alter erstmalig einen Rentenanspruch erlangten. Würde man diesen Effekt herausrechnen, wäre das Rentenzugangsalter annähernd konstant geblieben. Das ist auch daran zu erkennen, dass das Rentenzugangsalter für Frauen in den Jahren 2020 und 2021 jeweils bei 64,2 Jahren lag. Grund für den langfristigen Anstieg des Renteneintrittsalters

ist unter anderem das Auslaufen von zwei vorgezogenen Altersrentenarten. Die vorgezogenen Altersrentenarten konnten in der Vergangenheit teilweise schon mit 60 Jahren in Anspruch genommen werden, wie bei der Altersrente für Frauen oder bei der Altersrente wegen Arbeitslosigkeit oder nach Altersteilzeitarbeit. Ein weiterer Grund ist die schrittweise Anhebung der Altersgrenzen.

Rentenzugangsalter bei Renten wegen Erwerbsminderung (nach Geschlecht) 1997 bis 2021





Impressum

Herausgeber: Deutsche Rentenversicherung
Bund, Geschäftsbereich Presse- und
Öffentlichkeitsarbeit, 10709 Berlin, Ruhrstraße 2
Postanschrift: 10704 Berlin
Telefon: 030 865-0
Fax: 030 865-27379
Internet: www.deutsche-rentenversicherung.de
E-Mail: drv@drv-bund.de

Verlag: Deutscher Fachverlag GmbH, Mainzer
Landstraße 251, 60326 Frankfurt am Main
Telefon: 069 7595-01
Fax: 069 7595-2999
Konzeption, Redaktion: Stefan Thissen
Gestaltung: Thomas Hirt
Bildnachweis: Noun Project
Druck: Nino Druck GmbH, Im Altenschemel 21,
67435 Neustadt/Weinstraße